

Wegleitung für das Studienfach Soziologie im Bachelorstudium an der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel

vom 16. Oktober 2008

Diese Wegleitung regelt die Einzelheiten des Studienfachs Soziologie im Bachelorstudium.

Bei Widersprüchen zur Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Bachelorstudium bzw. zur Studienordnung für das Studienfach Soziologie gilt die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät für das Bachelorstudium bzw. die Studienordnung für das Studienfach Soziologie.

Inhaltsverzeichnis

1.	Definition des Fachs	2
	Das Profil der Baseler Soziologie	2
2.	Studienziele	3
3.	Voraussetzungen für das Studium	4
4.	Studienaufbau	4
	Modul Allgemeine Soziologie / Soziologische Theorie	5
	Modul Methode der empirischen Sozialforschung und Methodologie	6
	Themenmodule	7
	Allgemeines zu den Themenmodulen	7
	Modul Politik, Entwicklung und soziale Ungleichheit	7
	Modul Wirtschaft, Wissen und Kultur	8
	Modul Forschungspraktikum	9
	Frei wählbarer Bereich	9
	Komplementärer Bereich	10
5.	Leistungsüberprüfungen	11
5.1	Proseminar Einführung in die Soziologie (4 KP)+ Tutorat (2 KP)	11
5.2	Vorlesungen (2 KP)	11
5.3	Vorlesungen mit Kolloquium (3 KP)	11
5.4	Kurse mit Prüfung (3 KP)	12
5.5	Leistungsüberprüfungen in Proseminaren und Seminaren (3 KP)	12
5.6	Proseminar- und Seminararbeiten (3/5 KP)	12
5.7	Forschungspraktika (13 KP)	13
5.8	Forschungskolloquia	13
5.9	Bachelorprüfung	13
6.	Mobilität	14
7.	Qualitätssicherung	15

1. Definition des Fachs

Das Studienfach Soziologie im Bachelorstudium umfasst die Theorie und Analyse der modernen Gesellschaft. Als Wissenschaft sozialer Beziehungen interessiert sich die Soziologie für unterschiedliche gesellschaftliche Praktiken, Prozesse und Strukturformen, deren Wechselwirkungen und Veränderungen. Durch eine Kombination von Theoriebildung und systematischer methodischer Analyse untersucht die Soziologie, wie Gesellschaft möglich ist, wie Gesellschaft funktioniert sowie welche Probleme sie erzeugt. Der Gegenstand der Soziologie lässt sich nicht thematisch, sondern nur durch spezifische soziologische Fragestellungen begrenzen, weshalb die Theorie- und Methodenausbildung eine zentrale Stellung im Studienfach Soziologie im Bachelorstudium einnimmt. Als Reflexionsinstrument gegenwärtiger Gesellschaften vermittelt das Studienfach Soziologie Fähigkeiten zur kritischen Analyse gesellschaftlicher Entwicklungen.

Das Profil der Basler Soziologie

Die Basler Soziologie verbindet eine differenzierte Ausbildung in soziologischen Theorien mit einer innovativen Methodenausbildung, die sowohl quantitative wie auch qualitative Verfahren umfasst.

- Soziologische Theorie: Die Ausbildung in soziologischer Theorie umfasst sowohl die Geschichte soziologischer Theorie wie auch gegenwärtige soziologische Theorien. Ein Schwerpunkt der Basler Theorieausbildung liegt in der differenztheoretischen Soziologie sowie in der interdisziplinären Einbettung und Weiterentwicklung der soziologischen Theoriediskussion (insbesondere in Auseinandersetzung mit Kultur- und Medientheorien, der Sozialphilosophie und politischer Theorie).
- Soziologische Methoden: Die Basler Soziologie bietet ein integriertes Methodenprogramm, das die erkenntnistheoretische Situierung soziologischen Arbeitens mit einer Ausbildung in quantitativen und qualitativen Methoden verbindet. Zentraler Bestandteil der Methodenausbildung ist sowohl die Integration methodischer Fragen in die Erstellung von Forschungs-Designs wie auch deren Umsetzung.

Es werden zwei Themenmodule angeboten:

- Politik, Entwicklung und Soziale Ungleichheit
- Wirtschaft, Wissen und Kultur.

Das Modul *Politik, Entwicklung und Soziale Ungleichheit* schlägt eine Brücke zwischen der Politischen Soziologie und der Entwicklungssoziologie. Durch die Verbindung dieser Spezialsoziologien werden Synergien erzielt, die eine tiefgründige Analyse verschiedener Phänomene der sozialen Ungleichheit auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene erlauben. In Basel sind die thematischen Schwerpunkte dieser Ausrichtung:

- Soziale Ungleichheit
- Konflikt und Kooperation

- Globalität und Identität

Das Modul *Wirtschaft, Wissen und Kultur* versteht die Ökonomie als gesellschaftliches Phänomen und beschäftigt sich mit der sozio-kulturellen Konstitution und Formung ökonomischer Praktiken, Strukturen und Wissensformen. Das Modul führt in die grundlegenden Theorien, Fragestellungen und Gegenstände von Wirtschaft, Wissen und Kultur ein. Es bietet damit eine einzigartige Verknüpfung von kultur- und wirtschaftssoziologischen Perspektiven.

Die einzelnen Bereiche der Basler Soziologie werden durch integrierende Veranstaltungen zu übergreifenden Themen miteinander verbunden.

Das Studienfach Soziologie im Bachelorstudium legt besonderes Gewicht auf interaktive Lehrformen, welche den Studierenden frühzeitig forschendes Lernen ermöglichen sollen. Dazu werden z.B. durch TutorInnen betreute Kleingruppen sowie projektorientierte Arbeitsformen eingesetzt.

2. Studienziele

Soziologische Ziele:

Die Studierenden kennen

- Grundlegende Begriffe und Theorien der Soziologie
- die Geschichte der Soziologie
- verschiedene qualitative und quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung
- Fragestellungen und Herangehensweisen ausgewählter spezieller Soziologien
- die kulturelle und interdisziplinäre Einbettung soziologischen Wissens

Die Studierenden können

- soziale Phänomene aus unterschiedlichen theoretischen und methodischen Perspektiven analysieren
- die Soziologie als multiperspektivische Disziplin verstehen und problembezogen die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Perspektiven diskutieren und analytisch nutzen
- mit unterschiedlichen Typen empirischen Materials umgehen
- theoretisches und methodisches Wissen im Rahmen von Forschungsdesigns miteinander verknüpfen und problemadäquat einsetzen
- Instrumente und Strategien zur Lösung gesellschaftlicher Konflikte vergleichen und diskutieren
- empirische und theoretische Analysen auf argumentativ und rhetorisch überzeugende Weise in mündlicher und schriftlicher Form darstellen und erläutern
- problembezogen, projektorientiert und interdisziplinär arbeiten

Allgemeine Kompetenzen

- Techniken wissenschaftlichen Arbeitens
- Argumentationsfähigkeit
- Projektmanagement und Präsentationstechniken
- Soziale Kompetenzen (Erfahrung mit Teamarbeit)
- Probleme erkennen und analysieren

3. Voraussetzungen für das Studium

- Maturität oder gleichwertiger Abschluss
- Die Zulassungsvoraussetzungen sind in der Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Bachelorstudium vom 2. Dezember 2004 und in der Studierenden-Ordnung der Universität Basel vom 27. Oktober 1999 geregelt.
- Für das Studium der Soziologie sind Kenntnisse der englischen und französischen Sprache auf Maturitätsniveau (Schwerpunkt- oder Grundlagenfach) Voraussetzung. Es besteht für das Studienfach Soziologie weder im Bachelor- noch im konsekutiven Masterstudium ein Lateinobligatorium.

4. Studienaufbau

Das Bachelorstudium umfasst insgesamt 75 Kreditpunkte (inkl. der Bachelorprüfung). Es kann sowohl im Frühjahr- wie im Herbstsemester aufgenommen werden, wobei ein Beginn im Herbstsemester empfohlen wird. Ein Teilzeitstudium ist möglich, die Studiendauer verlängert sich in diesem Fall entsprechend. Alle nachfolgenden Angaben von Studiensemestern sind, wenn nicht anders angegeben, Empfehlungen.

Das Studium ist modular aufgebaut und umfasst Wahl- und Pflichtveranstaltungen aus fünf Modulen:

- Allgemeine Soziologie / Soziologische Theorie
- Methoden der empirischen Sozialforschung und Methodologie
- Politik, Entwicklung und soziale Ungleichheit
- Wirtschaft, Wissen und Kultur
- Forschungspraktikum

sowie weiteren Lehrveranstaltungen.

In den ersten zwei Semestern werden Grundlagenkenntnisse der Soziologie erworben. Im Bereich der Allgemeinen Soziologie und der Methoden setzt der Besuch von Veranstaltungen im dritten bis sechsten Semester die erfolgreiche Absolvierung der jeweiligen Einführungsveranstaltungen voraus.

Modul Allgemeine Soziologie / Soziologische Theorie:

Im Modul Allgemeine Soziologie / Soziologische Theorie müssen 13 KP erworben und eine Proseminar- (3 KP) oder eine Seminararbeit (5 KP) verfasst werden. Falls in der Allgemeinen Soziologie / Soziologische Theorie eine Proseminararbeit verfasst wird, muss in den thematischen Modulen eine Seminararbeit verfasst werden; falls in der Allgemeinen Soziologie / Soziologische Theorie eine Seminararbeit verfasst wird, muss in den thematischen Modulen eine Proseminararbeit verfasst werden.

Das Modul Allgemeine Soziologie / Soziologische Theorie besteht aus zwei Teilen:

a) Einführung in die Soziologie I und II

Die obligatorischen Einführungsveranstaltungen führen sachthematisch orientiert in das soziologische Denken ein und bestehen aus zwei Teilen. Es wird empfohlen, im 1. Semester mit der Einführung I zu beginnen und im folgenden Semester die Einführung II zu besuchen. Die Veranstaltungen werden jeweils einmal jährlich angeboten (Einführung I im HS, Einführung II im FS).

Die Einführung I (Proseminar (4 KP) und Tutorat (2 KP)) vermittelt grundlegende soziologische Begriffe, Denkfiguren und Analyseformen in Verbindung mit einer Einführung in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (wie z.B. wissenschaftliche Lektüre- und Schreibtechniken, Recherchieren, die Benutzung soziologischer Datenbanken). Ziel der Veranstaltung ist die Einführung in typische soziologische Fragestellungen sowie das Einüben der eigenen ‚soziologischen Einbildungskraft‘. Die Einführung erfolgt problemorientiert in Plenarsitzungen und betreuten Kleingruppen. Der Leistungsnachweis wird u. a. durch das Verfassen von Essays erbracht. Die Leistungen werden mit pass/fail bewertet.

Die Einführung II besteht aus einer Vorlesung (2 KP), die in grundlegende soziologische Dichotomien und Debatten einführt. Die Leistungsüberprüfung erfolgt je nach Regelung des oder der entsprechenden DozentIn entweder in mündlicher oder schriftlicher Form. Die Leistungen werden mit pass/fail bewertet.

b) Soziologische Theorien I und II

Der Besuch von Theorie I setzt die Einführung I voraus. Soziologische Theorien I und II werden im Idealfall konsekutiv besucht – ein Besuch von Theorie II ist aber auch im gleichen Semester wie Theorie I möglich. Theorie I wird mindestens einmal jährlich, (Pro)-Seminare aus dem Bereich Theorie II werden zu unterschiedlichen Themen in jedem Semester angeboten.

Soziologische Theorien I ist eine obligatorische Vorlesung, die einen Überblick über gegenwärtige soziologische Theorien, ihre typischen Fragestellungen und Beobachtungsperspektiven sowie zentrale Debatten verschafft. Der Leistungsnachweis wird durch eine benotete schriftliche Klausur, die 90 Minuten dauert

(vgl. die Ordnung der Phil.-Hist. Fakultät für das Bachelorstudium, § 16) und jeweils in der letzten Semesterwoche stattfindet, erworben.

Soziologische Theorie II besteht aus allen Proseminaren und Seminaren (ausser Einführung I), die im Modul Allgemeine Soziologie angeboten werden. Die Theorie II-Veranstaltungen ermöglichen eine vertiefte Beschäftigung mit soziologischer Theorie. Diese Vertiefung kann historischer (z.B. die Soziologie der Jahrhundertwende), monographischer (z.B. Michel Foucault), systematischer (z.B. Theorien der Inklusion/Exklusion) oder interdisziplinärer Art sein. Der Leistungsnachweis erfolgt durch aktive Teilnahme, wie die Übernahme von Referaten und/oder Protokollen.

Wird im Modul Allgemeine Soziologie / Soziologische Theorie eine benotete Seminararbeit (5 KP) verfasst, muss in einem der beiden Themenmodule (siehe unten) eine Proseminararbeit (ca. 15 Seiten; 3 KP) geschrieben werden. Wird umgekehrt in einem der beiden Themenmodule eine Seminararbeit geschrieben, müssen im Modul Allgemeine Soziologie / Soziologische Theorie (Theorie II) 3 KP durch das Verfassen einer Proseminararbeit erworben werden.

Modul Methoden der empirischen Sozialforschung und Methodologie

Dieses Modul besteht aus vier obligatorischen Veranstaltungen mit insgesamt 12 KP. Die Methoden der empirischen Sozialforschung I und II (M1 und M2) werden alternierend pro Semester angeboten. Im ersten Semester sollte mit dem Besuch von M1 begonnen werden. Die Quantitativen Methoden I (QN1) finden jeweils im Herbstsemester statt und können erst belegt werden, wenn M1 und M2 absolviert sind. Der Besuch der Qualitativen Methoden I (QL1) setzt mindestens M1 und den Parallelbesuch von M2 voraus.

Methoden der empirischen Sozialforschung I (M1): In dieser Vorlesung mit begleitendem Kolloquium werden die Grundbegriffe der Methoden, der Methodologie und der Wissensproduktion anhand von Beispielen zuerst theoretisch und in der zweiten Hälfte der Veranstaltung durch praktische Übungen anhand von Beobachtungen, Interviews und einfachen Textanalysen vermittelt. Dabei werden auch Themen der Wissenschaftstheorie und der Wissenschaftsphilosophie diskutiert, die aber immer auf konkrete Forschungsarbeiten zurückbezogen werden.

Methoden der empirischen Sozialforschung II (M2): In der Vorlesung mit Kolloquium oder Kurs mit Prüfung werden einerseits die Lerninhalte von M1 deutlicher mit den entsprechenden Forschungsphasen verknüpfen und andererseits anhand von Beispielen und Übungen erste Erfahrungen mit systematischer Datensammlung und deren Auswertung gemacht. Dabei handelt es sich überwiegend um „learning by doing“, das die sozialwissenschaftliche Neugier fördern soll und den Studierenden eine kritische Auseinandersetzung mit „wissenschaftlichen Fakten“ anhand von praktischen Beispielen, Gruppenarbeiten und Übungen ermöglicht. Zudem geht es um die Einführung in Fragebogenforschung, Stichprobenverfahren, Datenerfassung mit SPSS, Datenqualität, deskriptive Statistik mit SPSS, graphische Darstellung empirischer Befunde und ethische Fragen zur sozialwissenschaftlichen Forschung.

Quantitative Methoden I (QN1): Diese Vorlesungsreihe mit begleitendem Kolloquium oder Kurs mit Prüfung beinhaltet eine Einführung in die Statistik mit SPSS, wobei insbesondere mehrere bivariate Verfahren und eine Einführung in die lineare Regression vorgestellt werden. Dabei geht es primär um ein grundsätzliches Verständnis von Statistik, die Fähigkeit zur begründeten Auswahl einer statistischen Methode und um die Präsentation von statistischen Resultaten auf drei Ebenen: statistisch, alltagssprachlich und graphisch.

Qualitative Methoden I (QL1): In dieser Lehrveranstaltung (Vorlesung mit Kolloquium, Kurs mit Prüfung, Proseminar oder Seminar) handelt es sich um eine theoretisch fundierte aber auch praktische Einführung in die qualitative Sozialforschung. Dabei werden je nach Angebot verschiedene qualitative Ansätze vorgestellt, wie z.B. Interviewtechniken und Analyse von Interviewtranskripten oder Dokumentanalyse. Ziel ist nicht nur die Anwendung einer qualitativen Methode, vielmehr soll auch anhand systematischer Analysen verdeutlicht werden, inwiefern qualitative Sozialforschung den Ansprüchen von Wissenschaftlichkeit zu genügen vermag.

Die vier obligatorischen Veranstaltungen, in der Regel Vorlesungen mit begleitendem Kolloquium oder Kurse mit Prüfung können durch Proseminare oder Seminare ersetzt werden, die im Vorlesungsverzeichnis entsprechend ausgezeichnet werden.

Themenmodule

Allgemeines zu den Themenmodulen

Es werden zwei Themenmodule angeboten:

- Politik, Entwicklung und Soziale Ungleichheit
- Wirtschaft, Wissen und Kultur.

In jedem der beiden Themenmodule müssen mindestens 3 KP erworben werden. In den beiden Themenmodulen sind insgesamt 14 KP durch Veranstaltungen (alle Lehrveranstaltungsformen sind zugelassen) sowie 5 KP durch eine Seminararbeit oder 3 KP durch eine Proseminararbeit zu erwerben. Wird im Modul Allgemeine Soziologie / Soziologische Theorie eine Seminararbeit verfasst, muss in einem der beiden Themenmodule eine Proseminararbeit geschrieben werden. Wird umgekehrt in einem der beiden Themenmodule eine Seminararbeit geschrieben, müssen im Modul Allgemeine Soziologie / Soziologische Theorie 3 KP durch eine Proseminararbeit erworben werden.

Modul Politik, Entwicklung und Soziale Ungleichheit

Das Modul Politik, Entwicklung und Soziale Ungleichheit schlägt eine Brücke zwischen der Politischen Soziologie und der Entwicklungssoziologie. Durch die Verbindung dieser Spezialsoziologien werden Synergien erzielt, die eine tiefgründige Analyse verschiedener Phänomene der sozialen Ungleichheit auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene erlauben. In Basel sind die thematischen Schwerpunkte dieser Ausrichtung:

- Soziale Ungleichheit
- Konflikt und Kooperation
- Globalität und Identität

Innerhalb dieser Schwerpunkte werden im Modul Politik, Entwicklung und Soziale Ungleichheit gesellschaftliche Prozesse im globalen Kontext betrachtet. Durch einen breiten und theorieübergreifenden Ansatz wird ein Verständnis für sozialpolitische, ökonomische und kulturelle Dimensionen moderner Ungleichheit, Macht- und Autoritätsstrukturen sowie soziale Gerechtigkeit und Diversität vermittelt. Die Verknüpfung von theoretischen und empirischen Grundlagen erlaubt eine fundierte Analyse sozialer Strukturen und sozialer Ungleichheit in verschiedenen Entwicklungsprozessen und Regionen sowie eine Analyse von nationalen und internationalen politischen Institutionen.

Dieser Ausrichtung entsprechend liegt der inhaltliche Fokus des Moduls in folgenden Themenbereichen: Sozialer Wandel und soziale Ungleichheit im globalen Kontext, Sozialstrukturanalyse und Mobilität, Gender und Ethnizität, Eliten und Macht, Armut, Ausschluss und Integration, Diskriminierung, Humankapital und Arbeit, Konsum und Lebensstil, Konflikt- und Kooperationsforschung, Gewalt, neue (Umwelt-)Kriege, Eskalations- und Bewältigungsstrategien, Migration und Akkulturation, politische Institutionen und Staatlichkeit, Sozialpolitik, das politische System der Schweiz im internationalen Vergleich, Staat und Zivilgesellschaft, Entwicklungstheorien und -strategien, Entwicklungszusammenarbeit, soziale und politische Identitäten, soziale Werte, Kultur und Ideologien.

Modul Wirtschaft, Wissen und Kultur

Der Bereich Wirtschaft, Wissen und Kultur versteht die Ökonomie als gesellschaftliches Phänomen und beschäftigt sich mit der sozio-kulturellen Konstitution und Formung ökonomischer Praktiken, Strukturen und Wissensformen. Das Modul führt in die grundlegenden Theorien, Fragestellungen und Gegenstände von Wirtschaft, Wissen und Kultur unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses von Kultur und Wirtschaft ein.

Die einführenden Veranstaltungen sind systematisch angelegte Überblicksveranstaltungen, welche theoretisch und thematisch in kultur-, wirtschafts- und wissenssoziologische Perspektiven einführen. Neben Vertiefungsveranstaltungen zu ausgewählten wirtschaftssoziologischen Ansätzen und Theorien werden Veranstaltungen insbesondere zu folgenden Schwerpunkten angeboten:

- Inklusion/Exklusion und ökonomische Identitäten: Dieser Schwerpunkt beschäftigt sich mit der Theorie und Analyse von Inklusions- und Exklusionsvorgängen des Wirtschaftssystems und der Konstruktion unterschiedlicher ökonomischer Identitäten (wie z.B. des Konsumenten, des Arbeiters, des Unternehmers oder des Investors).
- Wirtschaft, Wissen und Kultur: Dieser Schwerpunkt beschäftigt sich mit der Analyse von gegenwärtigen und historischen ökonomischen Wissensformen, ihren Bedeutungen für ökonomische Praktiken, den Formen und Funktionen ihrer populären Verbreitung wie auch mit der Verschränkung von ökonomischem und nicht-ökonomischem Wissen. Zudem stehen unterschiedliche Formen der ‚Kulturalisierung der Ökonomie‘ und (populär-)kulturelle Darstellungsweisen der Wirtschaft im Vordergrund.

Modul Forschungspraktikum

Im Verlauf von zwei Semestern werden die Studierenden mit der Forschungspraxis vertraut gemacht, indem sie ein kleines Forschungsprojekt in allen Schritten bearbeiten (Frageformulierung, Materialsammlung und -analyse, theoretische Reflexion). Im ersten Semester geht es um die theoretische und methodische Vorbereitung eines kleineren Forschungsvorhabens; im zweiten Semester um die Datenerhebung, Auswertung und Analyse sowie das Abfassen eines Forschungsberichts.

Um mit dem Forschungspraktikum beginnen zu können, müssen folgende sechs Lehrveranstaltungen erfolgreich abgeschlossen worden sein:

- Methoden 1 und Methoden 2
- Quantitative Methoden I **oder** Qualitative Methoden I
- Einführung in die Soziologie I und II
- Theorie I **oder** Theorie II

Forschungspraktika finden entweder als zweisemestrige Rahmenveranstaltungen Forschen I und Forschen II (F1 und F2), oder als thematisches Projektseminar statt. Durch das Forschungspraktikum werden insgesamt 13 KP erworben. Die Leistungsüberprüfung findet in Form von aktiver Mitarbeit statt, daneben wird eine benotete, in der Regel in Gruppenarbeit verfasste Seminararbeit (ca. 40 Seiten; Einzelarbeit ca. 25 Seiten; 7 KP) verfasst. Diese Seminararbeit beinhaltet eine Berichterstattung über die Durchführung und die Ergebnisse des Forschungsprojekts.

Das Forschungspraktikum kann auch im Rahmen eines zweisemestrigen Projektseminars in der Wissenschaftsforschung sowie in den Gender Studies oder dem Studiengang Nachhaltigkeit absolviert werden (6 + 3 KP). Die fehlenden 4 KP werden nach Absprache durch eine zusätzliche Studienleistung (Bericht; Arbeit) erworben, welche die Methodenausbildung der Soziologie mit den Projektseminaren der genannten Studiengänge integriert.

Frei wählbarer Bereich

Das Bachelorstudium beinhaltet grundsätzlich frei wählbare Lehrveranstaltungen. In diesem Bereich sind insgesamt 10 KP zu erwerben. Zu diesem Bereich gehören Veranstaltungen aus allen Modulen, aus sporadisch angebotenen Speziellen Soziologien (z.B. Kultur- und Rechtssoziologie) und das Forschungskolloquium. Im frei wählbaren Bereich können zusätzliche (Pro-)Seminararbeiten verfasst werden.

Ebenfalls anrechenbar sind Tätigkeiten im Rahmen des Selbststudiums: z.B. selbstorganisierte Studiengruppen, individuelle Lektürepläne oder Kongressteilnahme. Die Durchführung des Selbststudiums, die Leistungsüberprüfung und die Kreditpunktvergabe geschehen in Rücksprache mit den betreuenden Dozierenden im Rahmen von Learning Contracts, die von der Unterrichtskommission bewilligt werden müssen.

Komplementärer Bereich

Der Komplementäre Bereich ist ein Freiwahlbereich und bietet den Studierenden die Möglichkeit, ihr Zweifächerstudium durch interdisziplinäres Lernen, den Erwerb sozialer Kompetenzen, Spracherwerb, aber auch durch die Vertiefung der Studienfächer zu ergänzen.

Grundsätzlich sind für den Komplementären Bereich alle Lehrveranstaltungen ohne Teilnahmebeschränkungen (s. Online-Vorlesungsverzeichnis) wählbar. Im Komplementären Bereich sind insgesamt 30 KP zu erwerben.

Studentische Beteiligung an der akademischen Selbstverwaltung

Studierende leisten durch Einsitz in universitären Gremien und Wahrnehmung ihrer Mitbestimmungsrechte einen wertvollen Beitrag in der Uni-Selbstverwaltung. Die studentische Mitarbeit (z.B. Arbeit in der Fachgruppe, Vertretung der Studierenden in der Seminarkonferenz, Fakultätsversammlung, im Departement, Einsitz in Berufungs- und Strukturkommissionen, etc.) kann im Komplementären Bereich mit maximal 6 KP im Bachelor- und Masterstudium zusammen angerechnet werden. Der Entscheid über die Anrechnung erfolgt durch die fakultäre Prüfungskommission.

Praktika

Den Studierenden wird empfohlen, ab dem 4. Semester ein Praktikum von 1 bis 3 Monaten zu absolvieren. In der Regel sollte ein Praktikum in folgenden Bereichen stattfinden: Soziale und politische Organisationen, öffentliche Verwaltung, Entwicklungszusammenarbeit, Unternehmensberatungen, Massenmedien, Forschungsinstitutionen, Mitarbeit an einem Forschungsprojekt etc. Ein zwei- bis dreimonatiges Vollzeit-Praktikum mit einem zehneitigen Praktikumsbericht wird mit max. 9 KP im komplementären Bereich angerechnet.

Die Studierenden sind aufgefordert, Art und Dauer des Praktikums mit der betreffenden Institution selbständig festzulegen und mit dem oder der verantwortlichen Dozierenden Inhalt und Umfang des Praktikumsberichtes in einem Learning Contract schriftlich zu fixieren, der vor Beginn des Praktikums von der zuständigen Unterrichtskommission bewilligt werden muss. Praktikumsberichte werden durch die zuständige Dozentin, bzw. den zuständigen Dozenten mit pass/fail bewertet.

5. Leistungsüberprüfungen

Die Form der Leistungsüberprüfungen und -bewertung entspricht der Ordnung der Phil.-Hist. Fakultät für das Bachelorstudium, §§ 13 – 23.

5.1 Proseminar Einführung in die Soziologie I (4 KP) + Tutorat (2 KP)

Dieses Proseminar mit Tutorat (vgl. Beschreibung weiter oben) erfordert aktive Teilnahme im Plenum und in Kleingruppen, das Verfassen von Kurzreferaten, Protokollen und 3 Essays (je ca. 3 Seiten). Die Essays müssen während des Proseminars geschrieben und zu am Beginn der Veranstaltung festgelegten Terminen abgegeben werden. Die Bewertung erfolgt mit pass/fail.

5.2 Vorlesungen (2 KP)

Vorlesungen sind Vortragsveranstaltungen, die von habilitierten oder gleichwertig qualifizierten Dozierenden des Seminars gehalten werden. Sie stellen ein Sachgebiet, ein soziologisches Thema, eine soziologische Theorierichtung oder eine systematische Problemstellung in ihrer ganzen Breite dar oder stellen forschungsnah eine Problemstellung dar. Vorlesungen können von allen Studierenden des Bachelor- und des Masterstudiums besucht werden.

Kreditpunkte werden in Vorlesungen durch schriftliche oder mündliche Leistungsnachweise vergeben. Die Leistungsüberprüfung wird von den für die Vorlesung zuständigen Dozierenden festgelegt und durchgeführt. Die Dauer der mündlichen Prüfung liegt zwischen 15 und 30 Minuten und wird in Gegenwart einer fachlich qualifizierten Beisitzerin bzw. eines fachlich qualifizierten Beisitzers abgenommen. Sie findet jeweils in der letzten Semesterwoche statt, die Anmeldung erfolgt mit dem Belegen der Lehrveranstaltung. Eine schriftliche Leistungsüberprüfung kann durch eine Klausur oder ein Vorlesungsprotokoll im Umfang von 5–10 Seiten erbracht werden. Die schriftliche Klausur dauert zwischen 45 bis 90 Minuten und findet jeweils in der letzten Semesterwoche statt, die Anmeldung erfolgt mit dem Belegen der Lehrveranstaltung. Nicht bestandene Leistungsüberprüfungen können einmal innerhalb eines halben Jahres wiederholt werden.

5.3 Vorlesungen mit Kolloquium (3 KP)

Die Leistungsüberprüfungen werden in Form von aktiver Beteiligung, Essays oder Protokollen erbracht. Die Art der Leistungsüberprüfung wird von den für die Vorlesung zuständigen Dozierenden festgelegt.

Die Leistungsbewertung erfolgt durch pass/fail.

5.4 Kurse mit Prüfung (3 KP)

Die Leistungsüberprüfung wird in Form einer Klausur erbracht.

Die Leistungsbewertung erfolgt durch Noten oder pass/fail. Den Dozierenden bleibt die Bewertungsform überlassen.

5.5 Leistungsüberprüfungen in Proseminaren und Seminaren (3 KP)

Proseminare dienen der Einführung in Teilbereiche der Soziologie; sie können als Überblicksveranstaltung angelegt sein oder vom Prinzip des exemplarischen Lernens geleitet sein. Proseminare können Vorlesungen begleiten und vertiefen.

Seminare beschäftigen sich mit grundlegenden Problemstellungen und Konstellationen. Sie dienen der systematischen Erschließung eines Sachgebiets.

Proseminare und Seminare sind dialogische Veranstaltungen. Sie vermitteln Wissen und methodische Verfahren und schulen die argumentative Kompetenz.

Proseminare können in allen Semestern besucht werden. Die Proseminare zur Soziologischen Theorie können erst nach Abschluss der Einführungsveranstaltungen besucht werden.

Der Besuch von Seminaren im Bachelorstudium setzt die erfolgreiche Absolvierung der Einführungsveranstaltungen voraus. Über begründete Ausnahmen entscheiden die Dozierenden. Seminare werden von Studierenden des Bachelor- und Masterstudiums besucht; Proseminare sind in der Regel für Masterstudierende nicht geöffnet.

Kreditpunkte werden vergeben für aktive Teilnahme und Leistungsüberprüfung in Form von Referaten, Essays und Übungsaufgaben. Die Anforderungen und Bewertungsformen werden durch die für die Lehrveranstaltung zuständigen Dozierenden festgelegt und werden jeweils im kommentierten Vorlesungsverzeichnis angekündigt. Leistungsüberprüfungen in interaktiven Lehrveranstaltungen finden semesterweise statt. Die Bewertung erfolgt durch die für die Lehrveranstaltung zuständigen Dozierenden. Die Leistungsbewertung erfolgt durch pass/fail.

5.6 Proseminar- und Seminararbeiten (3 / 5 KP)

Proseminar- und Seminararbeit sind schriftliche Hausarbeiten, in der Regel zum Thema eines Proseminars, bzw. Seminars. Mit der schriftlichen Bearbeitung eines Themas wird Wissen vertieft und die schriftliche Ausdrucksfähigkeit geübt. Die Themenstellung erfolgt in Absprache mit den Dozierenden. Eine Proseminararbeit umfasst ca. 15 Seiten, eine Seminararbeit ca. 20–25 Seiten. Abgabefristen und weitere Modalitäten liegen im Ermessen der Dozierenden.

Seminararbeiten müssen benotet werden. Die verantwortliche Dozentin bzw. der verantwortliche Dozent entscheidet innert sechs Wochen (vgl. Ordnung der Phil.-

Hist. Fakultät für das Bachelorstudium, § 18) nach Abgabe der Seminararbeit über die Annahme oder macht gegebenenfalls Auflagen für eine Überarbeitung. Eine Nachbesprechung zwischen Studierenden und Dozierenden ist Usus. Sie kann von beiden Seiten eingefordert werden.

Aufgrund einer positiven Beurteilung (Pass bzw. mindestens Note 4) werden für die Proseminararbeit 3 KP, für die Seminararbeit 5 KP angerechnet. Eine nicht angenommene schriftliche Arbeit kann einmal mit einem neuen Thema neu verfasst werden.

5.7 Forschungspraktika (13 KP)

Forschungspraktika führen die Studierenden in die Forschungsarbeit ein, indem diese unter Anleitung ein eigenes kleines Forschungsvorhaben konzipieren, realisieren und dokumentieren. Die Leistungsüberprüfung erfolgt durch aktive Teilnahme in den Veranstaltungen Forschen I und Forschen II (F1 und F2), Gestaltung eines kleinen Forschungsprojekts sowie das Verfertigen eines in der Regel in Kleingruppen verfassten, ca. 40-seitigen (individuelle Arbeit ca. 25 Seiten), benoteten Forschungsberichtes (7 KP). Dieser Forschungsbericht beinhaltet eine Berichterstattung über die Durchführung und die Ergebnisse des Forschungsprojekts. Das Forschungspraktikum kann auch im Rahmen eines zweisemestrigen Projektseminars in der Wissenschaftsforschung sowie in den Gender Studies oder dem Studiengang Nachhaltigkeit absolviert werden.

5.8 Forschungskolloquia

Im Forschungskolloquium stellen Masterstudierende, DissertandInnen, Institutsmitglieder und auswärtige Gäste Ergebnisse ihrer aktuellen Forschungstätigkeit vor. Fortgeschrittenen Studierenden (ab dem 4. Semester) des Bachelorstudienfachs wird der Besuch empfohlen. Der Besuch kann im Freiwahlbereich angerechnet werden (2 KP). Die Leistungsüberprüfung erfolgt durch das Verfassen von Protokollen oder nach Vereinbarung mit den verantwortlichen Dozierenden. Die Bewertung erfolgt mit pass/fail.

5.9 Bachelorprüfung (5 KP)

Die Richtlinien zur Bachelorprüfung und zur Bachelorabschlussnote entsprechen den jeweiligen Vorgaben der Ordnung der Phil.-Hist. Fakultät für das Bachelorstudium §§ 21 – 23.

Studierende müssen sich für die Bachelorprüfung (5 KP) anmelden. Die Anmeldung, Prüfungsabläufe und Termine werden von der Fakultät in einem Reglement geregelt. Zur Bachelorprüfung wird zugelassen, wer im Semester der Anmeldung mindestens 60 KP in jedem Studienfach erworben und die für die Gesamtnote zählende Seminararbeit eingereicht hat, bzw. wer die benotete Seminararbeit nachweisen kann (Studierende mit Studienbeginn ab WS 2006). Die Seminararbeit wird im Modul All-

gemeine Soziologie / Soziologische Theorie oder einem der beiden Themenmodule verfasst. Im Studienfach Soziologie wird als Bachelorprüfung eine vierstündige schriftliche Klausur geschrieben.

Die KandidatInnen wählen ihre Prüferin bzw. ihren Prüfer unter den Dozierenden des Studienfachs, die über eine Habilitation oder eine vergleichbare Qualifikation verfügen (vgl. für das Folgende die Studienordnung für das Studienfach Soziologie im Bachelorstudium Soziologie, § 8).

- a) Die KandidatInnen vereinbaren mit der von ihnen gewählten Prüferin bzw. dem von ihnen gewählten Prüfer entweder je ein Thema zu den folgenden 5 Prüfungsgebieten: Allgemeine Soziologie (eine begriffliche Dichotomie oder ein soziologischer Begriff, der aus mindestens zwei verschiedenen Perspektiven betrachtet wird), Geschichte der Soziologie, Methoden der empirischen Sozialforschung, Soziologische Theorien, Spezielle Soziologien. Den KandidatInnen werden drei Themen zur Auswahl gestellt, von denen eins zu bearbeiten ist.
- b) Oder die KandidatInnen vereinbaren mit der von ihnen gewählten Prüferin bzw. dem von ihnen gewählten Prüfer ein entsprechend umfangreiches Prüfungsthema mit dazugehöriger Literaturliste aus einem der genannten 5 Prüfungsgebiete. Dieses Thema darf sich nicht mit dem der benoteten Seminararbeit oder des Forschungsberichts decken und muss weit gefasst sein. Die Prüfenden stellen zwei Prüfungsfragen, von denen eine in der Klausur zu bearbeiten ist.

Hilfsmittel für die Prüfungen (z.B. Literaturlisten, empirisches Material) werden im Vorgespräch zwischen Kandidat/Kandidatin und Prüfenden vereinbart.

Die Bachelorprüfung wird von den Prüfenden bewertet und fließt in die Bachelorabschlussnote ein (25% der Gesamtnote; weitere 25% stammen aus der Seminararbeit). Eine Nachbesprechung zwischen Kandidat bzw. Kandidatin und Prüfenden ist Usus. Sie kann von beiden Seiten eingefordert werden.

Eine nicht bestandene Bachelorprüfung kann einmal wiederholt werden. Das wiederholte Nichtbestehen führt zum Ausschluss vom Studium im betreffenden Studienfach. Der Ausschluss wird von der Fakultät verfügt.

6. Mobilität

Internationale Studienerfahrungen sind für das Soziologiestudium sehr wertvoll. Den Studierenden wird angeraten, auch Veranstaltungen an den am EUCOR-Programm beteiligten Nachbaruniversitäten sowie an anderen schweizerischen Universitäten zu belegen. Zudem sind ein- bis zweisemestrige Auslandsaufenthalte sehr empfehlenswert (etwa im Rahmen des ERASMUS/SOKRATES-Programm). Studienleistungen können entweder in den entsprechenden Modulen oder an die frei wählbaren Lehrveranstaltungen angerechnet werden. Dazu reichen die Studierenden das ausgefüllte [Anerkennungsformular](#) zusammen mit den Bescheinigungen, Testatbögen, Datenabschriften oder Transcripts beim Studiendekanat ein.

7. Qualitätssicherung

Die Lehrveranstaltungen werden evaluiert, d.h. aufgrund schriftlicher Befragungen der Studierenden hinsichtlich des Veranstaltungsverlaufs wird zum Abschluss der Veranstaltung die Qualität ihrer Gestaltung und Durchführung Gegenstand einer gemeinsamen Diskussion sein.

BACHELORSTUDIENFACH SOZIOLOGIE
Übersicht über Studienaufbau und Studienleistungen

Gemäss Wegleitung für das Studienfach Soziologie im Bachelorstudium an der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel

Modul / Semester	Allgemeine Soziologie / Soziologische Theorie <i>13 KP (ohne PS- oder S-Arbeit)</i>	Methoden der empirischen Sozialforschung und Methodologie 12 KP	Themenmodul: Politik, Entwicklung und Soziale Ungleichheit	Themenmodul: Wirtschaft, Wissen und Kultur	Forschungspraktikum 13 KP	Frei wählbarer Bereich <i>10 KP</i>
			<i>Insgesamt 14 KP (ohne PS- oder S-Arbeit), wovon mind. 3 KP aus jedem der beiden Module</i>			
1. Semester	PS: Integ. Einf. in die Soz. I (4 KP) mit Tutorat (2 KP) Nur HS	VmK: Methoden der emp. Soz.forschung I (3 KP) Nur HS	Besuch einer VmK oder eines PS im Modul Politik, Entwicklung und soziale Ungleichheit (3 KP)	Besuch einer VmK oder eines PS im Modul Wirtschaft, Wissen und Kultur (3 KP)		Alle Lehrveranstaltungen der Soziologie (oder anderer Fächer, die in dieses Modul verknüpft sind) (s. VV-Online) (10 KP)
2. Semester	V: Integ. Einf. in die Soz. II (2 KP) Nur FS und V: Soz. Theorie I (2 KP) <i>Anm. (1)</i> Nur FS	VmK/KmP: Methoden der emp. Soz.forschung II (3 KP) Nur FS				
3. Semester	PS oder S Soz. Theorien II (3 KP)	VmK/KmP: Quantitative Methoden I (3 KP)	Vertiefung wahlweise in einem der beiden Themenmodule: VmK, PS oder S (3 KP) mit PS-Arbeit (3 KP) oder S-Arbeit (5 KP) <i>Anm. (2)</i> Und frei wählbare Veranstaltungen in den beiden Themenmodulen (5 KP)			
4. Semester	mit PS-Arbeit (3 KP)	und			Forschen I (3 KP) oder Alternativen <i>Anm. (3)</i>	
5. Semester	oder S-Arbeit (5 KP) <i>Anm. (2)</i>	VmK/KmP/PS/S: Qualitative Methoden I (3 KP)			Forschen II (3 KP) oder Alternativen Forschungsbericht (7 KP) <i>Anm. (3)</i>	
6. Semester	Bachelorprüfung (5 KP) und evtl. noch fehlende Veranstaltungen zur Vervollständigung der 75 KP					

Legende: KmP: Kurs mit Prüfung, PS: Proseminar, S: Seminar, V: Vorlesung, VmK: Vorlesung mit Kolloquium; HS: Herbstsemester, FS: Frühjahrsemester

BACHELORSTUDIENFACH SOZIOLOGIE **Übersicht über Studienaufbau und Studienleistungen**

ANMERKUNGEN

Die Semesterangaben beziehen sich auf einen Studienbeginn im Herbstsemester (HS). Der Beginn im Frühjahrssemester (FS) ist möglich, wobei zu beachten ist, dass einige Kurse nur im HS oder im FS angeboten werden. Einige Kurse aus den Modulen *Allgemeine Soziologie / Soziologische Theorie* und *Methoden der empirischen Sozialforschung und Methodologie* bauen aufeinander auf und müssen in der aufgeführten Reihenfolge besucht werden. Die Reihenfolge der Kurse in den beiden Themenmodulen (*Politik, Entwicklung und soziale Ungleichheit* und *Wirtschaft, Wissen und Kultur*) verstehen sich als Empfehlung.

Anmerkung (1)

Die Vorlesung *Soziologische Theorie I* kann auch im dritten oder vierten Semester besucht werden.

Anmerkung (2)

- a) Wird die Proseminararbeit im Modul *Allgemeine Soziologie* verfasst, so wird die Seminararbeit in dem Themenmodul geschrieben, das zur Vertiefung ausgewählt worden ist (also entweder in einem Seminar des Moduls *Politik, Entwicklung und soziale Ungleichheit* oder in einem Seminar des Moduls *Wirtschaft, Wissen und Kultur*).
- b) Wird die Seminararbeit in der *Allgemeinen Soziologie / Soziologischen Theorie* verfasst, so wird die Proseminararbeit in demjenigen Themenmodul geschrieben, das zur Vertiefung ausgewählt worden ist (also entweder in einem Proseminar des Moduls *Politik, Entwicklung und soziale Ungleichheit* oder einem Proseminar des Moduls *Wirtschaft, Wissen und Kultur*).

Das Modul *Allgemeine Soziologie / Soziologische Theorie* umfasst 13 KP. Die *Themenmodule* umfassen zusammen 14 KP. Proseminar- bzw. Seminararbeiten werden in der Regel in Proseminar- und Seminarveranstaltungen geschrieben.

Anmerkung (3)

Das *Forschungspraktikum* kann nach Beendigung von min. drei Methodenkursen (Methoden der empirischen Sozialforschung I und II sowie entweder Quantitative Methoden I oder Qualitative Methoden I) und folgenden Theorieveranstaltungen besucht werden: Integrierte Einführung I und II sowie Theorie I und / oder Theorie II. D.h. eine Methodenveranstaltung (Quantitative Methoden I oder Qualitative Methoden I) und eine Theorieveranstaltung (Theorie I oder II) können parallel zum Forschungspraktikum I absolviert werden. Das Forschungspraktikum kann in verschiedenen Formen absolviert werden (siehe Wegleitung).